



## Besucherrekord am dritten Berufsbildungs-Symposium in St. Gallen

---

**1. Dezember 2012; Welche Herausforderungen stellt die Zeit des Erwachsenwerdens an Jugendliche? Diese und andere Fragen wurden am dritten Symposium Berufsbildung- Ost von vergangenem Freitag diskutiert. Gegen 400 Personen, mehr als doppelt so viele wie in den Vorjahren, besuchten den Anlass. An der Podiumsdiskussion gegen Ende der Veranstaltung diskutierten unter anderem der Buchautor Remo H. Largo und die Ständerätin Karin Keller-Sutter über die Berufsbildung. Das Symposium wird vom Ostschweizer Kompetenzzentrum für Berufsbildung, kurz OKB, organisiert, einer Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, dem Zentrum für berufliche Weiterbildung sowie dem Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen.**

Die Gesellschaft zeige häufig wenig Verständnis für Verhaltensweisen, welche für junge Menschen notwendig seien, um sich abzunabeln, sagte Remo H. Largo, ehemaliger Leitender Arzt der Abteilung Entwicklungspädiatrie an der Universitäts-Kinderklinik Zürich. Als Beispiel nannte er das Zusammentreffen in Gruppen, welches von Erwachsenen häufig als „herumlungern“ bewertet werde, für die Jugendlichen hingegen zu ihrer sozialen Integration beitrage. Zudem stellte Largo fest: «Man sollte ihnen mehr zutrauen. Wenn wir sehen welche Fehler wir Älteren die letzten 40 Jahre gemacht haben, können sich unsere Jugendliche einige leisten.»

### **Die meisten Jugendlichen sind zufrieden mit der Berufslehre**

Barbara Stalder, Forschungsverantwortliche des Instituts Sekundarstufe II an der Pädagogischen Hochschule Bern, zeigte auf, dass nur die Hälfte der Jugendlichen ihre Ausbildung linear durchläuft. Die Jugendlichen stünden vielfach unter Druck, nicht nur in Schule und Betrieb. Belastungen im Sinne von Herausforderungen seien aber positiv: «Lernende wollen gefordert und gefördert werden». Die meisten Jugendlichen seien zufrieden mit ihrer Ausbildung. Zur Überforderung komme es dann, wenn die nötigen persönlichen Ressourcen oder die Unterstützung durch das Umfeld fehlten.

### **Gemeinsam in der Pflicht**

In der Podiumsdiskussion ging es unter anderem um Wünsche für die Berufsbildung. «Ich wünsche mir, dass wir unserem Berufsbildungssystem Sorge tragen», sagte Ständerätin Karin Keller-Sutter. Politik, Unternehmen und Lehrpersonen seien dabei in der Pflicht. Ivo Riedi, Leiter Grundbildung SFS services, wünschte sich, dass mehr Lehrpersonen der Volksschule praktische Einblicke in die Wirtschaft nähmen. Die frisch ausgebildete Schreinerin Carla Facchinetti, hatte 2012 den besten Lehrabschluss 2012 in Appenzell Ausserrhoden erzielt und wünschte anderen Jugendlichen so ideale Bedingungen, wie sie sie in der Ausbildung erleben durfte.

### **Anerkennung für Engagement**

Das Organisationskomitee präsentierte drei herausragende Angebote der Ostschweizer Berufsbildung. Die Kommission Freizeitarbeitern AR/AI wurde für ihre Ausstellung mit Freizeitarbeitern von Lernenden ausgezeichnet. Das OKB würdigte die Stiftung «Die Chance», welche in der Ostschweiz schon über 1000 Jugendliche mit schwierigen Voraussetzungen bei der Integration ins Berufsleben begleitet hat. Geehrt wurde zudem das Netzwerk «förderraum», welches Jugendlichen mit einer Leistungseinschränkung oder Behinderung eine Berufslehre ermöglicht, beispielsweise im Hotel Dom in St. Gallen.

### **Nächstes Symposium bereits in Planung**

Das nächste Symposium findet am Freitag, 29. November 2013 zum Thema «Jugend von heute – und ihre Medien» statt. Diverse Impressionen vom diesjährigen Symposium finden sich unter

[www.berufsbildung-ost.ch](http://www.berufsbildung-ost.ch)